Doppelmörder in Florida: 25 Jahre nach Gräueltat hingerichtet!

Am 9. April 2025 wurde ein verurteilter Mörder in Florida per Giftspritze hingerichtet. Die Debatte um die Todesstrafe intensiviert sich.

Raiford, Florida, USA - Im US-Bundesstaat Florida wurde ein verurteilter Mörder, der im Jahr 2000 eine Angestellte der Zeitung „Miami Herald“ entführt, vergewaltigt und ermordet hatte, am 9. April 2025 mit einer Giftspritze hingerichtet. Damit endete ein 25 Jahre währender rechtlicher Prozess, der zur Vollstreckung des Todesurteils führte. Der 48-jährige Mann hatte zudem gestanden, in Massachusetts eine weitere Frau ermordet zu haben. Obgleich die Anwälte des Hingerichteten argumentierten, dass er aufgrund von „krankhaftem Übergewicht“ möglicherweise intense Schmerzen während der Hinrichtung erleiden könnte, wies der Oberste Gerichtshof des Bundesstaates diese Einwände zurück. Ein Ermittlungsbeamter bezeichnete ihn ursprünglich als angehenden Serienkiller.

Die Hinrichtung im Gefängnis von Raiford wirft erneut Fragen zur Praxis der Todesstrafe in den USA auf. Mit dieser Vollstreckung hat Florida erneut die Debatte über Humaneinhaltungen neu entfacht. Die Diskussionen über die Durchführung der Todesstrafe in den Vereinigten Staaten sind besonders relevant, da Amnesty International in ihrem jüngsten Berichten mehr als 1.500 dokumentierte Hinrichtungen im Jahr 2024 weltweit feststellte, was einen Anstieg auf den höchsten Stand seit einem Jahrzehnt darstellt. **Tagesspiegel, t-online.**

Weltweite Hinrichtungen und die Debatte

um die Todesstrafe

Laut Amnesty International wurden im vergangenen Jahr Hinrichtungen in 15 Ländern dokumentiert, wobei die meisten Hinrichtungen in China, Iran, Saudi-Arabien, Irak und Jemen stattfanden. Im Jahr 2024 fanden in den USA insgesamt 25 Hinrichtungen statt. Die Anwendung von unterschiedlichen Hinrichtungsmethoden, einschließlich Giftinjektionen, Enthauptungen und Erschießungen, sorgt für anhaltende Kontroversen und heftige Debatten.

Menschenrechtsorganisationen und die Vereinten Nationen kritisieren die Praktiken als grausam und unmenschlich.

Ein besonders hervorzuhebender Fall ist der des verurteilten Mörders Brad Sigmon, der erklärte, er ziehe die Erschießung der tödlichen Injektion vor, da er dieser misstraute. Diese Bedenken unterstreichen die anhaltende Skepsis gegenüber der humanen Durchführung von Hinrichtungen. Viele Experten betonen, dass es keine humane oder menschenwürdige Art der Hinrichtung gibt und die Todesstrafe als schwerwiegender Verstoß gegen die Menschenrechte gilt, da sie das grundlegende Recht auf Leben verletzt.

Der globale Rückgang der Todesstrafe

Interessanterweise setzt sich Amnesty International für die weltweite Abschaffung der Todesstrafe ein. Der globale Trend zeigt eine zunehmende Ablehnung der Todesstrafe durch Staaten. Zum 31. Dezember 2024 hatten 113 Staaten die Todesstrafe für alle Verbrechen abgeschafft, 9 Staaten für gewöhnliche Verbrechen und 23 Staaten wenden sie in der Praxis nicht mehr an. Lediglich 54 Länder behalten die Todesstrafe bei, was einer stetigen Abnahme der Länder, die diese Praktik praktizieren, entspricht. **Amnesty International**.

Details	
Vorfall	Mord/Totschlag
Ort	Raiford, Florida, USA
Festnahmen	1
Quellen	• www.tagesspiegel.de • www.t-online.de • www.amnesty.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de